

*Katarzyna Sikorska-Bujnowicz**

EINIGE BEMERKUNGEN ZUR ADAPTATION DER DEUTSCHEN ENTLEHNUNGEN AUS DEM BEREICH DER WISSENSCHAFT IM POLNISCHEN

Die politischen, kulturellen und die damit zusammenhängenden sich im Laufe der Jahrhunderte herausbildenden sprachlichen Relationen zwischen Deutschen und Polen haben im Endeffekt zur Übernahme zahlreicher Elemente der deutschen Lexik in das polnische Sprachsystem beigetragen, was heute noch als ein wichtiger und praktisch unersetzbarer Bestandteil des Gegenwartspolnischen zu sehen ist. Diese Erscheinung betrifft Elemente aus verschiedenen Bedeutungsbereichen, wie z.B. Arbeit, Handwerkersprache, Stadtleben, Essen und Trinken, Musikinstrumente, Sport, Architektur, Seemannssprache, Gebrauchsgegenstände usw. Dabei sind im Laufe der Zeit, vor allem wegen des internationalen wissenschaftlichen Charakters, auch die Fachwörter aus dem Bereich der Wissenschaft entlehnt, die in diesem Beitrag besprochen werden. Interessant scheint die Antwort auf die Fragen zu sein, inwieweit sich das entlehnte Fachwortgut den Regeln der übernehmenden polnischen Sprache angepasst hat, inwieweit es unverändert geblieben ist und ob es Veränderungen auf der lexikalischen oder eher auf der morphologischen Ebene sind. Die Varianz bzw. Invarianz betrifft in diesem Falle das Verhalten der übernommenen Elemente einerseits auf der semantischen und andererseits auf der morphologischen Ebene der polnischen Gegenwartssprache.¹

Die Analyse der Lexik des Gegenwartspolnischen im Bereich der aus dem Deutschen übernommenen Substantive zeigt vor allem ihren eventuellen Genuswechsel und den Bedeutungswandel im Vergleich zur Vorlage, der als verschiedene Veränderungen auf der semantischen Ebene zu verstehen ist (Stern 1974, S. 69). Der Wandel solcher Art ist nach Stern als eine habituelle Modifikation des semantischen Umfangs eines Wortes innerhalb einer Sprechergruppe aufzufassen. Der Gebrauch eines Wortes entscheidet über einen Wandel in seinem Bedeutungsbereich. Ein Referent wird in diesem Falle entweder neu denotiert oder als etwas Neues definiert.

* Dr. Katarzyna Sikorska-Bujnowicz, Universität Łódź, Philologische Fakultät, Lehrstuhl für Deutsche und Angewandte Sprachwissenschaft, 90-236 Łódź, Pomorska 171/173.

¹ Mit dieser Problematik habe ich mich schon früher beschäftigt (Sikorska 1997, 2001, 2002, 2004, 2008, Sikorska-Bujnowicz 2011, 2013).

Die die Entlehnungen aus dem Bereich der Wissenschaft umfassende Sachgruppe bilden insgesamt 83 Begriffe, die sich weiter noch in 4 Untergruppen einteilen lassen:

1. Fachwörter aus dem Bereich der Chemie,
2. Fachwörter aus dem Bereich der Geologie,
3. Fachwörter aus dem Bereich der Biologie und
4. Fachwörter aus dem Bereich der Physik/Mathematik.

Die meisten Entlehnungen aus den genannten Gruppen behalten ihre ursprüngliche Bedeutung. Es kommt selten vor, dass der Bedeutungswandel registriert werden kann. Aus der Analyse der polnischen Gegenwartssprache geht hervor, dass von den 83 zu dieser Sachgruppe zusammengeführten Wörtern nur 9 Lexeme ihre Bedeutung verengt haben (*cyna*, *cynober*, *fala*, *funt*, *krab*, *pinczer*, *stynka*, *szaucer*, *trufla*), 3 haben ihre ursprüngliche Bedeutung erweitert (*flądra*, *bursztyn*, *nikiel*) und in zwei Fällen kann die Verengung und Erweiterung der Bedeutung im Vergleich zu der deutschen Vorlage festgestellt werden (*szmergiel*, *firn*). Zwei Entlehnungen haben im Polnischen eine ganz andere Bedeutung als im Deutschen (*dubelt*, *hajstra*).

Es werden des Weiteren die einzelnen Bedeutungsveränderungen im Polnischen präsentiert und darauf hingewiesen, inwieweit sich das jeweilige Lexem eingebürgert hat, was vor allem an seiner Produktivität im Rahmen der polnischen Wortbildung zu sehen ist. Auch die Antwort auf die Frage nach der morphologischen Adaptation der entlehnten fachlichen Bezeichnungen ist hier von großer Bedeutung.

1. Chemie

In der Untergruppe Chemie wird in einem Fall (*cyna*) die ursprüngliche Bedeutung verengt und in einem – erweitert (*nikiel*). Bei 26 Entlehnungen konnte die Gleichheit der Bedeutungen im Gegenwartsdeutschen und Gegenwartspolnischen festgestellt werden (*alpaka*, *bizmut*, *cukier*, *cynk*, *duryt*, *ester*, *formalina*, *ftaleina*, *gumilaka*, *heroina*, *igelit*, *kofeina*, *kolodium*, *kraplak*, *lakmus*, *lug*, *mangan*, *metan*, *mosiądz*, *potas*, *potaż*, *puder*, *szelak*, *tran*, *wazelina*, *wolfram*).

1.1. Bedeutungsverengung

poln. *cyna* (SZ I 321) – dt. *das Zinn*, *-(e)s*, o. *Pl.* (GD 1783)²

Die ursprüngliche Bedeutung von *Zinn* (1. ‚sehr weiches, dehnbares, silberweiß glänzendes Schwermetall, chemischer Grundstoff‘, 2. ‚Gegenstände aus Zinn‘) wird verengt und *cyna* steht im polnischen nur als eine Bezeichnung für einen

² SZ I (Bd. I), SZ II (Bd. II), Sz III (Bd. III) – Szymczak (1993); GD – Drossdowski (1989b), GD6B – Drossdowski (1989a); SF – Skorupka (1987).

chemischen Grundstoff und für ein Metall, d.h. als ‚sehr weiches, dehnbares, silberweiß glänzendes Schwermetall, chemischer Grundstoff‘.

Von *cyna* werden im Polnischen folgende Wörter abgeleitet: *cynowy* (‚aus Zinn‘, Adjektiv, mit dem Suffix *-owy* gebildet), *cynownia* (‚Hütte, in der Zinn geschmolzen wird‘, Substantiv, gebildet mit *-ownia*), *cynować* (‚Metallgegenstände mit Zinn überziehen‘; Verb, gebildet mit *-ować*). Von dem Verb *cynować* werden dann neue Wörter gebildet, wie ein Substantiv *cynowanie* (‚das Überziehen der Metallgegenstände mit dem Zinn‘, mit dem Suffix *-anie* gebildet).

Als Fachwort hat *cyna* keine Konkurrenz im Polnischen. Als eine Metallbezeichnung ist *cyna* dem Hyperonym *metal* (‚Metall‘) und als eine Bezeichnung für einen chemischen Grundstoff – der Wortgruppe *pierwiastek chemiczny* (‚chemischer Grundstoff‘, Subst. + Adj.) untergeordnet.

1.2. Bedeutungserweiterung

poln. *nikiel* (SZ II 378) – dt. *das Nickel*, -s, o. Pl. (GD 1076)

Die ursprüngliche Bedeutung von *Nickel* wird erweitert und im Polnischen steht *nikiel* als 1. ‚silberweiß glänzendes Schwermetall; chemischer Grundstoff‘ und 2. ‚Gegenstand aus Nickel‘. Als Wortbildungsbasis hat *nikiel* folgende Ableitungen im Polnischen: ein Adjektiv *niklowy* (‚aus Nickel‘, gebildet mit dem Suffix *-owy*) und ein Verb *niklować* (‚mit Nickel überziehen‘, gebildet mit *-ować*). Von *niklować* werden dann *niklowany* (‚mit Nickel überzogen‘, Adjektiv, abgeleitet mit dem Suffix *-any*) und *niklowanie* (‚das Überziehen mit Nickel‘, Substantiv, abgeleitet mit dem Suffix *-anie*) gebildet.

Als ein Fachwort hat *nikiel* keine Synonyme und steht in keinen Phraseologismen.

Es kann nur durch sein Hyperonym *metal* (für *nykiel* als Metall) und durch *pierwiastek chemiczny* ersetzt werden, aber diese verlangen dann noch nach näherer Beschreibung (z.B. Symbol, Atomgewicht, andere Merkmale).

1.3. Morphologische Adaptation

Die Morphemsubstitution sieht in der Untergruppe Fachwörter aus dem Bereich der Chemie folgendermaßen aus:

- dt. *-e* : poln. *-a* (*wazelina*)
- dt. *-e* : poln. *-o* (*lug, potaż*)
- dt. *-a* : poln. *-a* (*alpaka*)
- dt. *-er* : poln. *-ier* (*cukier*)
- dt. *-er* : poln. *-er* (*ester, puder*)
- dt. *-el* : poln. *-el* (*nikiel*)

- dt. -in : poln. -ina (*formalina, ftaleina, heroína, kofeína*)
- dt. -um : poln. -o (*bizmut*)
- dt. -ium : poln. -ium (*kolodium*)
- dt. -us : poln. -us (*lakmus*)
- dt. -ing : poln. -iądz (*mosiądz*)
- -Konsonant : poln. -Konsonant (*cynk, igelit, kraplak, mangan, metan, potas, puder, szelak, tran, wolfram*)
- dt. -Konsonant : poln. -Konsonant + -a (*cyna, gumilaka*).

In dieser Untergruppe setzen 10 Entlehnungen ihr ursprüngliches Genus fort (7 Maskulina *cukier, ester, kolodium, kraplak, puder, szelak, tran*, 2 Neutra *kolodium, wolfram* und 1 Femininum *wazelina*), ein Femininum wird den polnischen Maskulina zugeordnet (*hug*), 11 Neutra – den Maskulina (*bizmut, cynk, igelit, lakmus, mangan, metan, mosiądz, nikiel, potaż, potas, wolfram*), 6 Neutra – den Feminina (*alpaka, formalina, cyna, ftaleina, heroína, kofeína*).

2. Geologie

Auch in der Untergruppe der Entlehnungen aus dem Bereich der Geologie konnte in den meisten, d.h. 13 Fällen die Gleichheit der Bedeutungen in beiden Sprachen festgestellt werden (*braunsztyń, duryt, fald, flint, cyrkon, galenit, gnejs, kar, karnalit, less, sandr, szlaka, torf*). Ein Wort hat die Bedeutung verengt (*cynober*), ein – erweitert (*bursztyń*) und zwei Entlehnungen – verengt und gleichzeitig erweitert/verschoben (*firn, szmergiel*).

2.1. Bedeutungserweiterung

poln. *bursztyń* (SZ I 220) – dt. *der Bernstein, -s, o. Pl.* (GD 239)

Bei der Übernahme des Wortes wird seine ursprüngliche Bedeutung erweitert und *bursztyń* bezeichnet nicht nur 1. ‚in klaren, durchsichtigen Stücken von hellgelber bis dunkelbrauner Farbe auftretendes, festgewordenes, fossiles Harz, das als Schmuckstein verarbeitet wird‘, sondern auch 2. ‚ein Gegenstand aus Bernstein‘.

Von *bursztyń* werden neue Wörter abgeleitet, wie Substantive *bursztyńka* (‚kleine Schnecke mit dünner Hülle, die bernsteinfarbig ist‘, gebildet mit dem Suffix -ka), *bursztyńiarstwo* (‚berufliches Sammeln und Verarbeiten von Bernsteinen‘, gebildet mit -iarstwo), *bursztyńiarz* (‚jd, der beruflich Bernsteine sammelt und verarbeitet‘; gebildet mit -iarz) und ein Adjektiv *bursztyńowy* (1. ‚aus Bernstein‘ und 2. ‚bernsteinfarbig‘; abgeleitet mit -owy). Interessant ist die Tatsache, dass die polnische Sprache über ihr anderes Wort verfügt, mit dem ein Bernstein bezeichnet wird, nämlich *jantar*, das aus dem Litauischen entlehnt wurde

(SZ I 822) und das dieselbe Bedeutung hat wie *bursztyn*. Von *jantar* wird auch ein Adjektiv *jantarowy* abgeleitet, das dasselbe wie *bursztynowy* bezeichnet.

2.2. Bedeutungsverengung und -erweiterung/verschiebung

poln. *firn* (SZ I 591) – dt. *der Firn*, *-(e)s*, *-e* (GD 510)

Ins Polnische wird *Firn* als 1. ‚der nicht wegschmelzende Schnee des Hochgebirges, der durch wiederholtes Auftauen und Wiedergefrieren körnig geworden ist‘ übernommen und bekommt im Polnischen noch eine zusätzliche Bedeutung: 2. ‚Frühjahrsschnee, sehr leicht, körnig und nicht klebrig, sehr gut für Skifahren geeignet‘.

Das Wort *Firn* als ‚mit Firn bedeckter Berggipfel, Gletscher‘ wird ins Polnische nicht übernommen. Diese Entlehnung hat in der polnischen Sprache nur eine adjektivische Ableitung *firnowy* (‚mit dem Firn verbunden, den Firn betreffend‘), die mit dem Suffix *-owy* gebildet wird. Als eine Bezeichnung von Schnee steht *firn* im Wortfeld Schnee neben folgenden einheimischen Wörtern: *śnieg* (‚Schnee‘, ein Hyperonym für alle anderen Schneebezeichnungen), *wieczny śnieg* (‚Schnee, der im Hochgebirge liegt und nie auftaut, ewiger Schnee‘), *lepki śnieg* (‚Schnee, der sich sehr leicht backen lässt, pappiger Schnee‘), *puszysty śnieg* (‚weicher Schnee‘), *świeży śnieg* (‚frisch gefallener, junger Schnee‘), *zbity śnieg* (‚verharschter Schnee‘) und *sztuczny śnieg* (‚künstlicher Schnee‘). Keine der genannten einheimischen Bezeichnungen kann *firn* ersetzen.

poln. *szmergiel* (SZ III 419) – dt. *der Schmirgel*, *-s*, *o. Pl.* (GD 2293)

Ins Polnische kommt *Schmirgel* nur in einer ursprünglichen Bedeutung, d.h. als 1. ‚feinkörniges Gestein, das als Mittel zum Schleifen benutzt wird‘ und bekommt eine zusätzliche Bedeutung: 2. ‚ein Stück Papier oder Leinen, das mit den Schmirgelkörnern überzogen ist und zum Schleifen dient‘. In einer phraseologischen Wendung *mieć szmergla* (SZ III 419) bekommt dann *szmergiel* eine übertragene Bedeutung, d.h. ‚verrückt sein; nicht alle Tassen im Schrank haben‘. In der Bedeutung ‚schmutziger Saft, der sich in Tabakpfeifen ansetzt‘ wird *Schmirgel* nicht entlehnt.

Von *szmergiel* wird mit dem Suffix *-owy* ein Adjektiv abgeleitet, nämlich *szmerglowy* (‚aus Schmirgel‘). Im Wortfeld Mineralien hat *szmergiel* keine einheimische Konkurrenz. In der neuen Bedeutung aber steht *szmergiel* im Feld Schleifmittel neben *papier ścierny* (‚Schleifpapier, ein Stück Papier, auf das Körner eines Schleifmittels, z.B. des Schmirgels oder des Sandes aufgelegt sind‘), *kamień szlifierski* (‚Schleifstein‘), *glaspapier* (‚zum Abschleifen und Polieren von Holz dienendes Papier mit einer Schicht aus Glaspulver‘, auch aus dem Deutschen entlehnt) und kann in diesem Wortfeld durch *papier ścierny* ersetzt werden, weil das sein Hyperonym ist.

2.3. Morphologische Adaptation

Die Substitution auf der morphologischen Ebene verläuft in dieser Untergruppe wie folgt:

- dt. *-e* : poln. *-a* (*fałda, szlaka*)
- dt. *-el* : poln. *-iel* (*szmergiel*)
- dt. *-er* : poln. *-er* (*cynober*)
- dt. *-er* : poln. *-r* (*sandr*)
- dt. *-it* : poln. *-yt* (*duryt*)
- dt. *-stein* : poln. *-sztyń* (*bursztyn, braunsztyn*)
- dt. *-Konsonant* : poln. *-Konsonant* (*flint, cyrkon, galenit, gnejs, kar, karnalit, less, torf*)
- dt. *-eis* : poln. *-o* (*firn*).

Das ursprüngliche Genus wird von 15 Entlehnungen fortgesetzt (14 Maskulina *braunsztyn, bursztyn, flint, cynober, cyrkon, duryt, galenit, gnejs, kar, karnalit, less, sandr, szmergiel, torf* und ein Femininum *szlaka*). Zwei Neutra werden den polnischen Maskulina zugeordnet (*firn, kar*).

3. Biologie

In der weiteren Untergruppe Biologie konnte in 26 Fällen die Gleichheit der Bedeutungen in beiden Sprachen festgestellt werden (*alpaka, bukszpan, cytwar, dor-sz, finwal, fretka, gienza, kakadu, kapusta, kartofel, kornel, lewkonja, lukrecja, makrela, mewa, morela, mops, oleander, pingwin, potwal, pudel, ratler, ryż, szprot, szympan, wal*), in 5 – die Verengung (*krab, pinczer, stynka, sznaucer, truf-la*), in einem – die Erweiterung (*flądra*). Zwei Entlehnungen haben im Polnischen eine ganz andere Bedeutung als im Deutschen (*hajstra, dubelt*).

3.1. Bedeutungsverengung

poln. *krab* (SZ I 1035) – dt. *die Krabbe*, -, -n (GD 889)

Die ursprüngliche Bedeutung von *Krabbe* wird verengt und *krab* steht in der polnischen Lexik als 1. ‚zu den Zehnfüßkrebse gehörendes, vor allem im Meer lebendes Tier mit zurückgebildetem Hinterleib, nahezu kreisrundem Körper und großen Scheren am ersten Beinpaar‘. Folgendes erscheint im Polnischen nicht: 1. ‚ugs., scherz. ‚munteres, drolliges, niedliches Kind‘, 2. Architektur: ‚an Kanten von Giebeln, Fialen o.ä. als Verzierung eingemeißeltes Ornament in Form von emporkletterndem Blattwerk‘.

Von *krab* werden im Polnischen zwei Substantive abgeleitet, d.h. *krabownik* (‚Netz zum Fangen von Krabben‘, gebildet mit dem Suffix *-ownik*) und *krabolów*

(,Krabbenkutter, für den Fang von Krabben ausgerüsteter Kutter‘, ein Determinativkompositum, gebildet mit dem Fugeelement *-o-* und mit der Konstituente *-łów*). Es gibt keine Phraseologismen mit *krab*.

Als Bezeichnung eines krebsähnlichen Tieres steht *krab* im Wortfeld Krebse neben *rak* (,in vielen Arten vorkommender im Wasser lebender und durch die Kiemen atmender Gliederfüßer mit einem von einem Panzer aus Chitin umhüllten Leib, zwei Paar Fühlern und mindestens vier Beinpaaren, deren vorderstes zu großen Scheren umgebildet ist‘), *homar* (,Hummer, im Meer lebender, sehr großer Zehnfüßkreb von brauner bis dunkelbrauner Färbung, dessen Fleisch als Delikatesse gilt‘). Da jedes der genannten Wörter ein konkretes Krebstier bezeichnet, kann unsere Entlehnung nur durch ihr Hyperonym *rak* ersetzt werden.

Es ist interessant, dass ein anderes polnisches Wort die verengte Bedeutung von *Krabbe* hat, nämlich *szkrab* (SZ III 415–416; ,kleines Kind‘).

poln. *pinczer* (SZ II 671) – dt. *der Pinscher*, *-s*, *-* (GD 1152)

Ins Polnische wird *Pinscher* als Bezeichnung einer Hunderasse übernommen – ,mittelgroßer Hund mit braunem bis schwarzem, meist kurzem, glattem Fell, kupierten Stehohren und kupiertem Schwanz‘. Die zweite, übertragene Bedeutung von *Pinscher* (,unbedeutender Mensch‘) wird nicht entlehnt. Mit dem Suffix *-ek* wird von *pinczer* ein Diminutivum abgeleitet – *pinczerek* (,kleiner Pinscher‘). Es gibt aber keine Phraseologismen mit *pinczer*.

Als Bezeichnung einer Hunderasse steht *pinczer* im Wortfeld Hunderassen neben solchen Wörtern, wie *jamnik* (,Dackel‘), *pudel* (,Puddel‘, auch aus dem Deutschen entlehnt), *ratler* (,Rattler‘, auch aus dem Deutschen), *pekińczyk* (,Pekinese‘), *wyżeł* (,Vorstehhund, Jagdhund‘), *bokser* (,Boxer‘), *owczarek niemiecki* (,Schäferhund‘), *dog niemiecki* (,deutsche Dogge‘) usw., wo jedes einzelne Element des Feldes eine konkrete Rasse bezeichnet. Demzufolge hat *pinczer* keine Konkurrenzbezeichnungen im Polnischen.

poln. *stynka* (SZ III 364) – dt. *der Stint*, *-(e)s*, *-e* (GD 1472)

Ins Polnische wird *Stint* als ,kleiner, silberglänzender, einem Hering ähnlicher Fisch‘ übernommen. Folgende Bedeutung von *Stint* erscheint in der polnischen Lexik nicht: ,Junge; junger Mensch‘.

Es gibt keine Ableitungen von *stynka* und keine Phraseologismen mit diesem Wort.

Als Bezeichnung einer Fischgattung steht *stynka* im Polnischen im Wortfeld Fische aus der Heringsfamilie neben *śledź* (,Hering‘), *szprot* (,Sprotte‘, auch aus dem Deutschen), *moskalik* (,kleiner Hering‘). Keine der genannten Bezeichnungen kann *stynka* ersetzen.

poln. *sznaucer* (SZ S 93) – dt. *der Schnauzer*, -s, - (GD 1341)

Bei der Übernahme von *Schnauzer* wird die ursprüngliche Bedeutung verengt und das Wort steht dann als Bezeichnung einer Hunderasse, d.h. als ‚kleiner, lebhafter Hund mit gedrungenem Körper, rauhem, drahtigem Fell von schwarzer oder grauer Farbe, aufrecht stehenden, spitz kupierten Ohren, dichten Brauen und einem kräftigen Schnauzbart‘.

Die andere Bedeutung von *Schnauzer* (ugs. ‚Schnauzbart‘) wird nicht übernommen.

Von *sznaucer* gibt es im Polnischen nur eine Ableitung – ein Diminutivum *sznaucek* (‚kleiner Schnauzer‘), gebildet mit dem Suffix *-ek*. Diese Entlehnung tritt aber in keinen Phraseologismen auf.

Als Bezeichnung einer Hunderasse hat *sznaucer*, genauso wie *pinczer* und *pudel* keine Konkurrenz im Polnischen.

poln. *trufla* (SZ III 538) – dt. *die Trüffel*, -, -n (GD 1566)

Aus der deutschen Sprache wird *Trüffel* als Bezeichnung eines essbaren Pilzes übernommen – ‚unter der Erde wachsender knolliger Schlauchpilz mit rauher, dunkler Oberfläche, der als Speise- und Gewürzpilz verwendet wird‘. Die andere Bedeutung von *Trüffel* – ‚kugelförmige Praline aus schokoladenartiger, oft it Rum gewälzter Masse‘ – wird in diesem Falle nicht übernommen.

Von *trufla* werden in der polnischen Sprache folgende Ableitungen gebildet: *truflowy* (‚mit Zusatz von Trüffeln‘, gebildet mit dem Suffix *-owy*) und *truflowate* (‚Familie aller trüffelähnlichen Pilze‘, substantivisch gebrauchtes Adjektiv, gebildet mit dem Suffix *-owate*).

Diese Entlehnung steht im Wortfeld eßbare Pilze neben solchen Bezeichnungen, wie *prawdziwek* (‚Steinpilz‘), *maślak* (‚Butterpilz‘), *koźlak* (‚Birkenpilz‘), *kurka* (‚Pfifferling‘). Alle Elemente dieses Feldes bezeichnen eine konkrete Pilzart und demzufolge können sie einander nicht ersetzen.

3.2. Bedeutungserweiterung

poln. *flądra* (SZ I 597) – dt. *die Flunder*, -, - (GD 522)

Nur als Bezeichnung eines Fisches wird *Flunder* in die polnische Sprache übernommen, d.h. als 1. ‚bräunlicher, im Salzwasser lebender Plattfisch, Speisefisch‘ und bekommt dann eine zusätzliche Bedeutung – 2. abwertend ‚Schmutzfink, Schlampe‘.

Von *flądra* werden im Polnischen neue Wörter abgeleitet – ein Diminutivum *fląderka* (,kleiner Plattfisch‘, gebildet mit dem Suffix *-ka*) und ein Adjektiv *flądrowaty* (bezieht sich schon auf *flądra* in der neuen Bedeutung und bedeutet ,schlampig, schmutzig, unordentlich‘; gebildet mit dem Suffix *-owaty*).

Als Bezeichnung eines Fisches steht *flądra* im Wortfeld Plattfische neben *plastuga*. Als biologischer Begriff steht die Pluralform *plastugi*, d.h. ,Plattfische, im Meer lebende Fische mit dem platten Körper und den Augen auf einer Seite des Körpers, die am Meeresgrund leben; sie liegen dem Grund meist mit linker Seite, wie *flądra* ,Flunder‘, *halibut* ,Heilbutt‘, *gładzica* ,Scholle‘ oder rechter Seite, wie *turbot* ,Steinbutt‘ auf, von der das Auge während der Entwicklung auf die dunklere Oberseite wandert‘. Da jedes der genannten Wörter einen anderen Plattfisch bezeichnet, kann *flądra* nur durch sein Hyperonym *plastuga* ersetzt werden.

3.3. Morphologische Adaptation

Die Substitution der deutschen Morpheme sieht in dieser Gruppe folgendermaßen aus:

- dt. *-e* : poln. *-a* (*giemza*, *makrela*, *mewa*, *morela*)
- dt. *-e* : poln. *-ja* (*lukrecja*)
- dt. *-e* : poln. *-o* (*kornel*, *szprot*, *szympans*)
- dt. *-je* : poln. *-nia* (*lewkonia*)
- dt. *-a* : poln. *-a* (*alpaka*)
- dt. *-er* : poln. *-er* (*oleander*, *pinczer*, *ratler*, *sznaucer*)
- dt. *-er* : poln. *-ra* (*hajster*, *flądra*)
- dt. *-er* : poln. *-ar* (*cytwar*)
- dt. *-el* : poln. *-el* (*kartofel*, *pudel*)
- dt. *-el* : poln. *-la* (*trufla*)
- dt. *-chen* : poln. *-ka* (*fretka*)
- dt. *-baum* : poln. *-pan* (*bukszpan*)
- dt. *-s* : poln. *-ż* (*ryż*)
- dt. *-t* : poln. *-ka* (*stynka*)
- dt. *-Konsonant* : poln. *-Konsonant* (*dorsz*, *finwal*, *krab*, *mops*, *pingwin*, *potwal*, *wal*)
- dt. *-Konsonant* : poln. *-Konsonant* + *-a* (*kapusta*)
- dt. *-Vokal* : poln. *-Vokal* (*kakadu*).

Von den 34 Entlehnungen setzen 23 Wörter ihr ursprüngliches Genus fort (14 Maskulina *cytwar*, *bukszpan*, *oleander*, *mops*, *sznaucer*, *pinczer*, *pingwin*, *potwal*, *pudel*, *ratler*, *finwal*, *wal*, *dorsz*, *ryż* und 9 Feminina *flądra*, *giemza*, *hajstra*, *lewkonia*, *lukrecja*, *makrela*, *mewa*, *morela*, *trufla*), 3 Maskulina werden den Feminina (*stynka*, *kapusta*, *kakadu*), 5 Feminina – den Maskulina (*kartofel*, *kornel*, *krab*, *szprot*, *szympans*) und 2 Neutra – den Feminina zugeordnet (*alpaka*, *fretka*).

Als Vorlage einer Entlehnung (*dubelt*) gilt ein Adjektiv (*doppelt*) und es kann nicht festgestellt werden, wie sich das Wort auf der morphologischen Ebene angepasst hat.

4. Physik/Mathematik

Die kleinste, letzte Untergruppe Physik bilden 4 Entlehnungen, von denen 2 ihre Bedeutung behalten (*centnar*, *kubik*) und 2 – verengt (*fala*, *funt*) haben.

4.1. Bedeutungsverengung

poln. *fala* (SZ I 568) – dt. *die Welle*, -, -n (GD 1727)

Von 10 ursprünglichen Bedeutungen des Wortes *Welle* werden bei der Übernahme ins Polnische 4 Bedeutungen verengt, d.h. 1. ‚kleine, ziemlich flache, wellenförmige Bodenerhebung‘, 2. Technik: ‚stabförmiges Maschinenteil zur Übertragung der Drehbewegungen‘, 3. Turnen: ‚Umschwung‘ und 4. landschaftlich: ‚Bündel, z.B. von Stroh‘.

Im Polnischen hat *Welle* folgende Bedeutungen: 1. ‚der aus der Wasseroberfläche sich für kurze Zeit hervorwölbende Teil bei bewegtem Wasser; Woge‘, 2.a. ‚etwas, was in großem Ausmaß bzw. in mehr oder weniger dichter Folge in Erscheinung tritt und sich ausbreitet, steigert‘, b. ‚etwas, was plötzlich und in größerem Ausmaß aktuell ist‘, 3. ‚wellige Stelle des Kopfhaars‘ und 4. Physik: a. ‚Schwingung, die sich fortpflanzt‘, b. Rundfunk: ‚Wellenlänge, Frequenz‘. Von *fala* werden im Polnischen neue Wörter abgeleitet, wie Substantive *falochron* (1. ‚Konstruktion aus Beton, die vor der Stärke der Seewellen schützt, weil die Wellen an sie schlagen und auf diese Weise werden Häfen geschützt‘ und 2. ‚Stahlschutz am Bord, der vor den überkommenden Wellen schützt; Wellenbrecher‘, Determinativkompositum, gebildet aus *fal-* + *-o-* + *-chron*), *falomierz* (‚Gerät zum Messen von Frequenz der Radiowellen‘, Determinativkompositum, gebildet aus *fal-* + *-o-* + *-mierz*), *falowód* (‚Rohr aus Metall zum Übertragen von den elektromagnetischen Wellen‘, Determinativkompositum aus *fal-* + *-o-* + *-wód*), Adjektive *falisty* (‚gewellt‘, gebildet mit dem Suffix *-isty*), *falowy* (‚einer Welle ähnlich‘, gebildet mit *-owy*) und ein Verb *falować* (1. ‚sich so fortbewegen, dass die Wellen entstehen‘, 2. ‚eine gewellte Form haben, sich erheben und sinken‘ und 3. ‚bei der Maschenherstellung die einzelnen Fäden in Schlingen formen‘; gebildet mit dem Suffix *-ować*). Im Polnischen gibt es viele Phraseologismen mit *fala* (SF 217) in der nicht fachlichen Bedeutung, wie 1. *dziewiąta fala* (‚sehr große Welle, die durch Aufeinanderschlagen kleinerer Wellen entsteht‘), 2. *martwa fala* (‚die während der Stille entstehende Welle ohne Berg‘, 3. *fala ludzi* (‚eine große Menge Menschen‘), 4. *fala protestów*

(,Protestwelle‘), 5. *oddać się fali* (,keinen Widerstand leisten‘), 6. *płynąć po fali* (,sich auf der Wasseroberfläche bewegen‘), 7. *pruć fale* (,durch die Wellen mit hoher Geschwindigkeit fahren‘), 8. *toczyć fale* (,fließen‘), 9. *utrzymywać się na fali* (,alle Schwierigkeiten überwinden‘), 10. *iść, płynąć falą* (,in einer Masse gehen‘), 11. *przechodzić falami* (,sich rhythmisch bewegen‘), 12. *nadciąga fala* (,das Gewitter zieht an‘), 13. *fala drożyny* (,Zeit, wenn alles immer teurer wird‘).

Als ein Fachbegriff steht *fala* auch in einigen Phraseologismen, wie 1. *fale długie, krótkie, ultrakrótkie* (,lange, kurze und ultrakurze Wellen – die Wellenlängen, die im Radio und Fernsehen verwendet werden‘), 2. *fale sejsmiczne* (,die Wellen, die sich der Erde drin fortpflanzen‘), 3. *amplituda fali* (,Schwingungsweite einer Welle‘), 4. *na falach eteru* (,durch Radio‘) und 5. *nadawać na tych samych falach* (,auf den gleichen Wellen liegen, die gleiche Welle haben, sich sehr gut mit jemandem, fast ohne Worte verstehen, auf dieselbe Weise denken und fühlen‘).

Als Bezeichnung einer großen Menge von etwas steht *fala* im Wortfeld Menschenmengen neben *tłum* (,Menschenmenge‘), *ciżba* (,Gewühl, Gedränge‘), *masa* (,Menschenmasse‘), *grupa* (,Gruppe, die aus einigen Personen besteht‘), *zespół* (,Team‘), *załoga* (,Mannschaft‘). Nur von *tłum* und *masa* kann unsere Entlehnung in der Bedeutung ,eine große Menge Menschen‘ ersetzt werden. Kontextbedingt ist dagegen der Gebrauch des Synonyms *ciżba*, das eine pejorative Färbung hat.

Als Bezeichnung einer Akustikwelle steht *fala* im Wortfeld Akustik (u.a. neben *prędkość dźwięku* ,Schallgeschwindigkeit‘, *częstotliwość fal dźwiękowych* ,Schallfrequenz‘, *natężenie dźwięku* ,Schallstärke‘, *rezonans* ,Resonanz‘), als elektromagnetische Welle – im Feld Elektromagnetismus (u.a. neben *pole elektromagnetyczne* ,elektromagnetisches Feld‘, *natężenie pola elektromagnetycznego* ,magnetische Feldstärke‘, *pojemność pola* (,Kapazität‘), *indukcja elektromagnetyczna* ,Induktivität‘), und als seismische Welle – im Wortfeld Seismologie (u.a. neben *wstrząs sejsmiczny* ,seismische Erschütterung‘, *strefy sejsmiczne* ,Zonen, wo die seismischen Erschütterungen stattfinden‘, *ruchy tektoniczne* ,Bewegungen der Erdkruste‘, *sejsmograf* ,Gerät zum Aufzeichnen der seismischen Wellen‘). In keinem der genannten Felder hat *fala* als Fachwort seine Synonyme.

poln. *funt* (SZ I 619) – dt. *das Pfund*, -(e)s, -e (GD 1144)

In die polnische Lexik wird *Pfund* nicht in allen Bedeutungen übernommen. Folgendes wird verengt: 1. Fußball, Jargon: a. ,wuchtiger Schuss, Schlag‘, b. <o.Pl.> ,starke Schusskraft‘.

Im Polnischen hat *funt* folgende Bedeutungen: 1. ,Meßeinheit: 500 Gramm, ein halbes Kilo‘, 2. ,Währungseinheit in Großbritannien (1Pfund Sterling = 100 Pence), in der Türkei (1 Pfund = 100 Kuruş) und anderen Ländern‘.

Von *funt* (in beiden Bedeutungen) wird mit dem Suffix *-owy* ein Adjektiv *funtowy* abgeleitet (1. ,im Wert von 1,- P.‘ und 2. ,500 Gramm wiegend‘). Die

erwähnte Entlehnung steht in einem Phraseologismus (SF 226): *funta klaków nie warte* ‚nichts wert‘.

Als eine Maßeinheit steht *funt* in der polnischen Sprache im Wortfeld Maßeinheiten zur Gewichtsbestimmung u.a. neben *gram* (‚Gramm‘), *kilogram* (‚Kilo, 1000 Gramm‘), *dekagram* (‚10 Gramm‘) und kann durch keine der genannten Maßeinheiten ersetzt werden.

Auch in der zweiten Bedeutung hat *funt* als eine Währungseinheit keine Synonyme.

4.2. Morphologische Adaptation

Die deutschen Morpheme werden folgendermaßen substituiert:

- dt. *-e* : poln. *-a* (*fala*)
- dt. *-er* : poln. *-ar* (*centnar*)
- dt. *-d* : poln. *-t* (*funt*)
- dt. *-Konsonant* : poln. *-Konsonant* (*kubik*).

Die Elemente dieser Sachgruppe setzen in 2 Fällen ihr ursprüngliches Genus fort (2 Maskulina *centnar*, *kubik* und ein Femininum *fala*), ein Neutrum wird den polnischen Maskulina zugeordnet (*funt*).

5. Wissenschaftliche Begriffe und polnische Wortbildung

In der in diesem Beitrag besprochenen Sachgruppe sind die meisten Entlehnungen die Wortbildungsbasis für Adjektive, die mit *-owyy* (31 Ableitungen, u.a. *falowy*, *flądrowy*, *funtowy*, *lakmusowy*, *formalinowy*, *heroinowy*, *kofeinowy*, *bursztynowy*, *metanowy*, *manganowy*), *-ny* (*mosiężny*) und *-owaty* (*flądrowaty*) gebildet werden. Mit *-ek*, *-ik* und *-ka* werden 9 Diminutiva gebildet (*kartofelek*, *pingwinek*, *pudelek*, *ratlerek*, *sznaucerek*, *pinczerek*; *szympansik*; *kapustka*, *fląderka*). Neue Substantive werden auch durch das Hinzufügen folgender Suffixe abgeleitet: *-ownia* (*cynownia*), *-ownik* (*krabownik*), *-owate* (ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv *truflowate*), *-iarstwo* (*bursztyniarstwo*), *-niarz* (*bursztyniarz*) und *-ka* (*bursztynka*). Die Entlehnungen aus dieser Sachgruppe bilden auch Determinativkomposita (*krabólów*, *falochron*, *falowód*, *falomierz*). Mit dem Suffix *-ować* werden im Polnischen neue Verben abgeleitet (*cynować*, *cynkować*, *niklować*, *falować*, *puďrować*).

In dieser großen Sachgruppe haben nur 4 Entlehnungen ihre einheimischen Synonyme, nämlich *bursztyn* / *jantar*, *fala* / *łum* / *masa*, *kartofel* / *ziemniak*, *kartofel* / *pyrka* (regional; SZ II 1085), weil sie in der polnischen Sprache nicht nur als Fachwörter, sondern auch in der Allgemeinsprache gebraucht werden, wo sie einen weiteren Umfang haben.

An dieser Stelle muss jedoch betont werden, dass entlehnte Lexeme, die Fachbezeichnungen sind, nicht so viele Phraseologismen eingehen, was darauf zurückzuführen ist, dass sie ihre ursprüngliche Fachbedeutung behalten und nur selten dem Bedeutungswandel in der übernehmenden polnischen Gegenwertsprache unterliegen. Als Fachbezeichnungen haben sie keine Konkurrenz innerhalb der einheimischen Lexik und werden als fester Bestandteil der polnischen Gegenwartslexik betrachtet.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bartmiński J. (Hrsg.), (2001), *Współczesny język polski*, Lublin.
- Bartmiński J., Szadura J. (Hrsg.), (2003), *Współczesna polszczyzna. Warianty języka*, Lublin.
- Bogucka M. (1991), *Dzieje kultury polskiej do 1918 roku*, Wrocław u.a.
- Dinser G. (Hrsg.), (1974), *Zur Theorie der Sprachveränderung*, Kronberg.
- Drossdowski G. (Hrsg.), (1989a), *DUDEN. Deutsches Wörterbuch in 6 Bänden*, Mannheim u.a.
- Drossdowski G. (Hrsg.), (1989b), *Großer DUDEN. Deutsches Universalwörterbuch*, Mannheim u.a.
- Eiden M. (2011), *Die lexikalischen Entlehnungen aus dem Deutschen in der polnischen Sprache*, München.
- Geckeler H. (1982), *Strukturelle Semantik und Wortfeldtheorie*, München.
- Hentschel G. (2009), *Intensität und Extensität deutsch-polnischer Sprachkontakte von den mittelalterlichen Anfängen bis ins 20. Jahrhundert am Beispiel deutscher Lehnwörter im Polnischen*. In: Stolz Ch. (Hrsg.), *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*, Bochum, S. 155–171.
- Klemensiewicz Z. (1980), *Historia języka polskiego*, Warszawa.
- Lutzeier P. (Hrsg.), (1993), *Studien zur Wortfeldtheorie*, Tübingen.
- Meillet A. (1974), *Wie die Wörter ihre Bedeutung ändern*. In: Dinser G. (Hrsg.), *Zur Theorie der Sprachveränderung*, Kronberg, S. 19–66.
- Perliński M. (2011), *Deutsche Germanismen im Polnischen PL-DE*, <http://www.flashcardmachine.com/deutsche-germanismen-impolnischenpldemarcinperliski.html> (24.11.2014).
- Porchawka-Mulicka A. (2004), *Germanismen im gegenwärtigen Polnischen am Beispiel ausgewählter Soziolekte*. In: *Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Szczecińskiego*, 390 (= *Colloquia Germanica Stetinensia*, 13), S. 55–74.
- Seemann K. (2010), *Zur Frage einer spezifischen Konnotation deutscher Lehnwörter im Polnischen. Diachrone Studien an synonymischen Konstellationen*, <http://d-nb.info/100754967X/34> (24.11.2014).
- Sikorska K. (1997), *Veränderungen im Bedeutungsbereich der aus dem Deutschen entlehnten Lemmata im Vergleich zu ihren neuhochdeutschen Pendants*. In: *Acta Universitatis Lodzensis. Folia Germanica*, 1, S. 143–154.
- Sikorska K. (2001), *Substantivische Entlehnungen deutscher Herkunft nach Sachgruppen im Gegenwartspolnischen. Ihre Bedeutung im Vergleich zur gegenwartsdeutschen Vorlage*, Dissertation, Łódź.
- Sikorska K. (2002), *Zum Problem des Bedeutungswandels deutscher Substantive im Polnischen*. In: *Acta Universitatis Lodzensis. Folia Germanica*, 3, S. 251–261.
- Sikorska K. (2004), *Sprachwandel und Wortfeld*. In: *Acta Universitatis Lodzensis. Folia Germanica*, 4, S. 51–62.

- Sikorska K. (2008), *Neue Feldelemente deutscher Herkunft im Gegenwartspolnischen am Beispiel der Handwerkersprache*. In: Michoń M., Sadziński W. (Hrsg.), *Texte und Kontexte*, Łódź, S. 53–64.
- Sikorska-Bujnowicz K. (2011), *Sachgruppe „Presse und Druckwesen“ im Gegenwartspolnischen und ihre Felder unter dem Aspekt der Entlehnungen aus der deutschen Sprache*. In: Sadziński W. (Hrsg.), *Die Presse als sprach- und kulturwissenschaftliches Forschungsobjekt (= Acta Universitatis Lodziensis. Folia Germanica, 7)*, Łódź, S. 89–97.
- Sikorska-Bujnowicz K. (2013), *Altes und Neues im Wortschatz. Einige Bemerkungen zu den deutschen Entlehnungen im Polnischen*. In: Sadziński W. (Hrsg.), *Gegenwart und Geschichte in komplementärer Relation (= Acta Universitatis Lodziensis. Folia Germanica, 9)*, Łódź, S. 39–51.
- Skorupka S. (1987), *Słownik frazeologiczny języka polskiego*, Warszawa.
- Stern G. (1974), *Allgemeine Theorie des Bedeutungswandels*. In: Dinser G. (Hrsg.), *Zur Theorie der Sprachveränderung*, Kronberg, S. 67–112.
- Stolz Ch. (Hrsg.), (2009), *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*, Bochum.
- Szymczak M. (Hrsg.), (1993), *Słownik języka polskiego*, Warszawa.
- Trier J. (1973a), *Altes und Neues vom sprachlichen Feld*. In: Schmidt L. (Hrsg.), *Wortfeldforschung. Zur Geschichte und Theorie des sprachlichen Feldes*, Darmstadt, S. 453–484.
- Trier J. (1973b), *Das sprachliche Feld. Eine Auseinandersetzung*. In: Schmidt L. (Hrsg.), *Wortfeldforschung. Zur Geschichte und Theorie des sprachlichen Feldes*, Darmstadt, S. 129–161.
- Ullmann S. (1973), *Eine Einführung in die Bedeutungslehre*, Frankfurt/M.
- Walczak B. (1995), *Zarys dziejów języka polskiego*, Poznań.
- Wierzbicka A. (1999), *Język – umysł – kultura*, Warszawa.
- Wotjak G. (1971), *Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung*, Berlin.

Katarzyna Sikorska-Bujnowicz

SOME WORDS ABOUT THE ADAPTATION OF BORROWED GERMAN WORDS FROM THE FIELD OF SCIENCE IN THE POLISH LANGUAGE

(Summary)

The matter under consideration in this article is the problem of borrowed German lexical elements and their life in the borrowing Polish language. The starting point is a short overview of the elements of the lexical field of science and their change of meaning in the Polish language.

Key words: old and new in the vocabulary, borrowed German lexical elements from the field of the science in Polish language, the change in meaning of the borrowed German vocabulary in Polish.